

Huguenin, Gustav

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

arbeiteten nicht einfach für die Firma oder in der Firma, sondern sie waren ein Teil davon; einer der besten. Sie sind nicht mehr unter uns, aber ihre Leistungen und ihr Beispiel leben weiter. Sie kämpften immer im vordersten Glied; ihr Kommando war nicht ‚Vorwärts!‘, sondern ‚Mir nach!‘. Ihre Namen bleiben unvergessen, sie sind untrennbar mit der Geschichte von Gebrüder Sulzer verbunden.»

Die «Sulzer-Werkmitteilungen» 1960, Nr. 12, schildern die Lebensläufe der beiden Freunde ausführlich und bringen auch deren Porträts.

† **Gustav Huguenin**, dipl. Masch.-Ing., von Zell ZH, geboren am 28. Juli 1875, Eidg. Polytechnikum 1896 bis 1900, war Assistent bei den Professoren Herzog und Stodola, arbeitete dann von 1901 bis 1907 bei der Maschinenfabrik Oerlikon, anschliessend bis 1910 bei der Maschinenfabrik St. Georgen in Zürich und trat 1911 in die Dienste der Firma Nestlé. Er leitete von 1912 bis 1924 die Milchfabrik in Cham, wurde 1926 Generaldirektor in Vevey und 1937 Mitglied des Verwaltungsrates. Während des ganzen Weltkrieges wirkte G. Huguenin als Generaldirektor der «Unilac» in Stamford Con., 1946 kehrte er nach Vevey zurück, wo er seit 1947 im Ruhestand lebte und am 7. Juli 1961 starb. Dr. Ernst Steiner schildert im «Schweiz. Energie-Konsument» 1961, Nr. 10, begleitet von einem guten Bild, den Charakter des Verstorbenen, der, dank seiner ausgeprägten und konziliannten Führernatur, dem Energiekonsumenten-Verband 15 Jahre in ausgezeichnete Weise als Präsident gedient hatte.

BSA SIA Zentralstelle für Baurationalisierung Torgasse 4 Zürich

Die Verwendung elektronischer Rechenautomaten im Bauingenieurwesen

DK 624:518.5

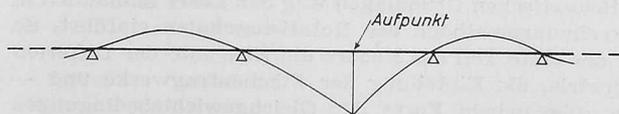
Unter dem Patronat von RILEM (Réunion Internationale des Laboratoires d'Essais et de Recherches sur les Matériaux et les Constructions) führt das Laboratório Nacional de Engenharia Civil in Lissabon vom 1. bis 5. Oktober 1962 ein internationales Symposium durch. Unter dem Titel «Ueber die Verwendung elektronischer Rechenautomaten im Bauingenieurwesen» soll die Wahl geeigneter Verfahren für die Lösung der spezifischen Probleme dieses Fachgebietes diskutiert werden. Die offiziellen Sprachen sind Englisch und Französisch, mit Simultanübersetzung. Programme können vom Sekretariat des Symposiums bezogen werden: Secretariado do SUCCE, Laboratório Nacional de Engenharia Civil, Avenida do Brasil, Lisboa 5, Portugal.

Computerprogramme aus dem Ingenieurwesen

DK 62:518.5

Aus unserer Sammlung von Programmbeschreibungen für elektronische Berechnung zeigen wir nachstehend zwei Beispiele. Die in der Sammlung enthaltenen Programme stehen zur Benützung frei; die Zentralstelle gibt auf Anfrage (Tel. 051 47 25 65) die jeweiligen Besitzer bekannt.

Nr. 4. Einflusslinien für Durchlaufträger



Maschine: IBM 1620.

Eingabe: Feldlängen, Zahl der Felder und der Teilstücke in jedem Feld, mittleres Trägheitsmoment jedes Teilintervalls, Lage der Aufpunkte, Kennziffern der gewünschten Schnittkräfte (M, Q, A).

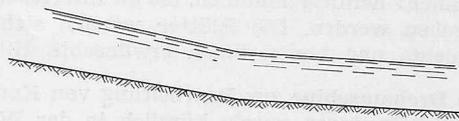
Ausgabe: Ordinaten der gesuchten Einflusslinien in jedem Teilpunkt und im Aufpunkt, Flächen der Einflusslinien-Abschnitte.

Methode: Berechnung der Biegelinien nach Mohr.

Voraussetzungen: Feste, frei drehbare Lager. Zahl der Felder ≤ 20 . Gesamtzahl der Teilintervalle ≤ 230 . Trägheits-

moment in jedem Teilintervall konstant. Länge der Teilintervalle in jedem Feld konstant. Der Aufpunkt kann in jedem Zehntel eines Teilintervalls gewählt werden.

Nr. 5. Staukurvenberechnung



Maschine: Bendix G-15.

Eingabe:

a) Profildaten: x : Kilometrierung der Profile in Metern. y : Abszissen der Profilverpunkte. z : Koten der Profilverpunkte (alle positiv). z_u, z_o : höchste und tiefste Koten, zwischen denen die gesuchten Staukurven mit Sicherheit liegen. k : Rauhigkeitsbeiwert nach Strickler. β : Beiwert für den Erweiterungsverlust (ist nur anzugeben, wenn er nicht $\frac{2}{3}$ oder 1 beträgt).

b) Abflussdaten: Q : Abflussmenge in m^3/s . z_{w1} : bekannte Wasserspiegelhöhe in Profil 1. z_{w2} : geschätzte Wasserspiegelhöhe in Profil 2.

Ausgabe: für jedes Profil neben Q und x , F : benetzte Fläche in m^2 , p : benetzter Umfang in m, z_w : Kote des gestauten Wasserspiegels.

Methode: Iteration nach den Formeln von Bernoulli und Strickler

$$\Delta z_n = \Delta z_{en} + \beta \frac{v_{n-1}^2 - v_n^2}{2g}$$

Voraussetzungen: Anzahl Punkte je Profil ≤ 50 . Anzahl der Profile: unbeschränkt. Genauigkeit der Wasserspiegelhöhe: 1 mm.

Copyright Zentralstelle

Mitteilungen

Die Wohnbautätigkeit im Kanton Zürich im Jahre 1961.

Gemäss einer Mitteilung des kantonalen Statistischen Amtes sind 1961 im Kanton Zürich 11 321 Wohnungen erstellt worden. Es ist dies die höchste je erreichte Jahresproduktion. In Zürich entstanden 2269 Wohnungen, in Winterthur 982 und im übrigen Kantonsgebiet 8070. In den genannten Städten erreichte die Wohnungsproduktion nicht mehr den Vorjahresstand, für das übrige Kantonsgebiet hingegen ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 24 %. Hinsichtlich der Ersteller herrscht wiederum eindeutig der sog. private Wohnungsbau mit einem Anteil von 85 % vor. Der Beitrag der Baugenossenschaften, der sich von 1957 bis 1960 von 5 auf 16 % erhöht hatte, ist 1961 wieder auf 13 % zurückgegangen. Anteilmässig nach wie vor unbedeutend ist der öffentliche Wohnungsbau (keine 2 %). Noch nie waren so viele Wohnungen im Bau wie Ende 1961: die Zahl von 10 081 übertrifft den Stand von Ende 1960 nochmals um 985. In Zürich sind rund 500, in Winterthur und im übrigen Kantonsgebiet je über 200 Wohnungen mehr im Entstehen als vor einem Jahr.

Luftschläuche statt Gliederraupe für Geländefahrzeuge

werden in Italien, wie «Politica dei Trasporti», Novemberheft 1961, berichtet, in verschiedenen Ausführungen auf die Probe gestellt. Ein einschlägiger Kongress, der unter dem Patronat des Forschungslaboratoriums der USA-Armee stand, fand vor kurzem in Turin statt. Der italienische Pionier, Graf G. Bonmartini, hat einen Luftreifen geschaffen, der aus Kautschuk und Leinwand aufgebaut ist und ein geschlossenes, biegsames, aber nicht dehnbare Metallgeflecht als Lauffläche trägt. Nach diesem System wurden bereits Traktoren und sogar Flugzeuge für Verwendung auf wenig tragfähigem Boden (Pressung $0,5 \text{ kg/cm}^2$) mit Erfolg ausgerüstet.

Merkblätter für sachgemässe Stahlverwendung. Die Beratungsstelle für Stahlverwendung der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie, Kasernenstrasse 36—41, Düsseldorf, gibt Merkblätter heraus, in denen über bemerk-